Lebenszeichen der Tiroler AltkatholikInnen

Heft 1-23

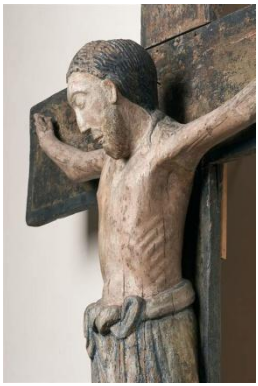
Gedenkgottesdienst für Dr. Meinrad Schumacher

Am 12.2.2023 begrüßte unsere Kirchengemeinde Nordtirol wichtige Gäste: Dr. Heinz Lederleitner besuchte uns ein letztes Mal in seiner Funktion als Bischof der Altkatholischen Kirche. Begleitet war er von Generalvikar, Pfr.em. Mag. Martin Eisenbraun, der unserer Kirchengemeinde seit Jahrzehnten freundschaftlich verbunden ist, und dem Synodalratsvorsitzenden, Herbert Psenner.
Anlässlich des Gedenkgottesdienstes für unseren im Vorjahr verstorbenen Pfarrers Dr. Meinrad Schumacher bereitete Vikar Dr. Attila Nagy-György eine sehr würdige Eucharistiefeier im Innsbrucker „Haus der Begegnung“ vor, die er gemeinsam mit Bischof Heinz und Generalvikar Martin zelebrierte. Wir durften dazu auch Vertreter*innen der Innsbrucker Basisgemeinde, Besuch aus Osttirol und Freunde und Bekannte von Meinrad begrüßen.
Meinrads Witwe Julia Schumacher-Fritz begleitete drei seiner Lieblingslieder auf der Gitarre. Besonders das Abschlusslied „Mögen Engel Dich begleiten“, bei dem Julia die Strophen und alle den Refrain sangen, hatte es uns angetan und rührte manche zu Tränen.
Die vielen von den Besucher*innen mitgebrachten Erinnerungsstücke – meist von Meinrad gemalte Bilder – und die dazugehörigen Geschichten haben alle sehr berührt und an die eine oder andere Episode aus Meinrads Leben, die wir miterleben durften oder die er uns erzählt hat, erinnert.
Wir bedanken uns bei allen, die an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren und auch bei allen Besucher*innen für diesen sehr feierlichen und berührenden Gottesdienst!
Unserem Bischof Heinz und unserem Generalvikar Martin wünschen wir viel Freude und Erfüllung in ihrer wohlverdienten Pension und unserem Synodalratsvorsitzenden Herbert persönlich und auch in seiner Funktion alles Gute!
Wir hoffen, dass uns das Wohlwollen aller drei weiterhin erhalten bleibt und dass wir uns immer wieder einmal begegnen können!

Christian Luhan

Weltgebetstag der Frauen am 3.3.2023, Christuskirche, 18 h
siehe Seite 7

Liebe Schwestern und Brüder auf dem Weg des Lebens!



Am Aschermittwoch hat die Fastenzeit angefangen. In dieser heiligen Zeit der Vorbereitung auf das Fest des Todes und der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus schenkt uns der Herr vor allem viele Möglichkeiten, seine Gnade zu empfangen, damit unser Glaube nicht nur tiefer, sondern glücklicher sein kann.

Wir beginnen und beenden die Fastenzeit mit zwei strengen „Fastentagen“, dem Aschermittwoch und dem Karfreitag. Während der 40-tägigen Fastenzeit sollen wir aber nicht nur am Freitag, sondern auch immer wieder fasten. Das kann geschehen durch mehr Taten der Liebe, mehr Gebet und mehr Abstinenz.

Der vierte Fastensonntag, Sonntag „Laetare“, spricht von Glück und Fröhlichkeit und drückt die Freude aus, dass Gott uns durch Sterben auf Golgota und seine Auferstehung die Erlösungsgnade geschenkt hat. Das bedeutet nicht nur die Möglichkeit auf ein ewiges Leben nach unserem eigenen Tod, sondern auch Glück im irdischen LEBEN. Und „Leben“ schreibe ich mit Großbuchstaben, weil ich der Meinung bin, dass uns ein „Leben mit Gott“ immer glücklich machen wird.

Mit Gott leben, in IHM, mit IHM und durch IHN bedeutet nicht, dass wir nie mehr Schmerzen, Schwierigkeiten, Probleme und leidvolle Momente haben werden. Für einen tiefgottgläubigen Menschen schließen sich Glück und Schmerz gegenseitig nicht aus. Gott prüft oft die, die er liebt!

Auch Jesus hat Schmerzen gehabt, wie alle Menschen, durch sein Leben, dann bei der Leidensgeschichte ab Gründonnerstag bis zum Tod.

Besonders hat er gelitten auf dem Kreuz durch das Gefühl des „Verlassen-worden-Seins von Gott-Vater“.
Jesus bringt das zum Ausdruck, als er vor seinem Tod am Kreuz ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Vgl. Mit 27, 46). Obwohl ihn der Vater nie verlassen hat – weil uns Gott gar nicht verlassen kann, weil ER die vollkommene LIEBE ist. Auch Jesus hat die Erfahrung der größten Schmerzen und Leiden gemacht, und all das wegen uns, wegen unserer Sünden, um uns zu erlösen.
In unserer „Verlassenheit“ – darunter verstehe ich auch mein / unser Leben, das oft beschmutzt ist durch die eigenen Sünden. ER ist bei uns und mit uns, auch wenn wir uns ganz verlassen fühlen inmitten des eigenen Leidens: ER schenkt uns das LEBEN.
Deshalb sind Karfreitag und Ostern nicht nur Gedenkfeiern des Todes, sondern vor allem des Lebens, aber auch des Lebens durch den Tod. Deshalb sollen wir Christen immer „lebendige Menschen“ sein, die nach ihrem Glauben leben. Jesus ist von den Toten auferstanden und schenkt uns seinen lebendigen Geist durch die Geheimnisse des Kreuzes. Dadurch sollen auch wir LEBEN!
Dazu wünsche ich ein gesegnetes und fröhliches Fest der Auferstehung und des Lebens!

Mit freundlichen und fröhlichen Grüßen,
Euer Pfarrvikar
Attila Nagy-György

Bischofswort
zum Abschied vom Bischofsamt und
im Hinblick auf die Wahlsynode 2023

Liebe Glaubensgeschwister der Altkatholischen Kirche Österreichs,
liebe Freundinnen und Freunde!

Als Ihr Bischof habe ich die vergangenen Jahre seit meiner Wahl im Oktober 2015 im Licht der kirchlichen und staatlichen Öffentlichkeit gelebt und konnte mit Ihnen gemeinsam manches bewegen und gestalten. Zugleich immer so, dass ich – zwischen Ergriffenheit und Amüsement pendelnd – alle Unsicherheiten miterlebte, mit denen sich Menschen in den vordersten Reihen tagtäglich auseinandersetzen müssen. Bei all dem, was ich im kirchlichen und öffentlichen Leben mitgetragen habe, hat mich stets der Zweifel begleitet. Mit ihm zu leben habe ich mühsam gelernt, heute begrüße ich ihn freundschaftlich, sobald er mir begegnet.
Nun, da meine Amtszeit zu Ende geht, gilt es Abschied zu nehmen. Abschied von der verantwortlichen geistlichen Leitung. Dies ist natürlich kein Abschied vom seelsorglichen Mitwirken in unserer Kirche. Weiterhin bleibe ich mit Ihnen, mit Euch, verbunden, im Gebet und Mitdenken.
Immer war dies meine Überzeugung: Gott ist großartig und großzügig, ER ist menschenfreundlich. ER ist die Liebe, auch wenn er nicht immer, vielleicht nur ganz selten „lieb“ ist, wie es bei uns so gern formuliert wird. Denn: Was Menschen einander antun können, das erleben wir tagtäglich, wenn wir die Nachrichten hören. Das Wunder der göttlichen Zuwendung ist nach meinem Empfinden stets größer als unser

Herz – und doch zugleich gebunden an die Bereitschaft, einander zu verzeihen.
Das ist die Grundmelodie unseres Glaubens: „Erschienen ist die Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes“. Auf diese Melodie hören wir, sie ist das Leitmotiv unseres Glaubens. An ihr können wir uns freuen und zugleich wird sie zum Maßstab für unser eigenes Leben. Mit dieser Grundmelodie sind wir Christinnen und Christen gefordert, jene Melodien wahrzunehmen, die uns umgeben. Gleichwertigkeit der Geschlechter, Achtung und Respekt davor, was andere denken und fühlen, Streben nach gewaltlosen Konfliktlösungen, die Grund- und Freiheitsrechte, die Erhaltung der Lebensgrundlagen unseres Planeten – und vieles andere mehr, was im öffentlichen Diskurs eine Rolle spielt. Alle Themen der jeweiligen Gegenwart mit der Grundmelodie des Christseins zu verbinden und den Willen Gottes zu suchen, das ist, so denke ich, von den Anfängen an ein Merkmal altkatholischer Spiritualität.
Dass dies zu Diskussionen und Konflikten führt und zu neuen Spaltungen in der Christenheit, erleben wir auch in unseren Tagen. Das Beten für die Einheit und den Frieden in der Welt wird und darf nicht aufhören.
Es bleibt mir immer ein Anliegen, die unterschiedlichen Zugänge zur Liturgie zu achten, wie sie in den einzelnen Gemeinden gepflegt werden. Mir persönlich wichtig ist ein Bemühen um eine Sprache, die bei allen Versuchen, Gott zu verstehen und verständlich zu machen, ihn/sie – im Licht des Geheimnisvollen belässt. Poesie und Musik sagen manchen Menschen – auch mir – mehr, als rationale Erklärungen. Und besonders die Begegnung mit Gott ist etwas sehr Persönliches, darüber kann man nur in einer Atmosphäre des Vertrauens sprechen, Gott bleibt immer jenseits von unseren Vorstellungen.
Ich bin zuversichtlich, dass es noch eine geraume Zeit – Gott allein weiß, wie lange – Altkatholikinnen und Altkatholiken braucht, um das Evangelium in die Welt zu tragen. Der Wirkungsbereich unserer Kirche geht, so habe ich es in den letzten Jahren immer wieder erfahren,

weit über unsere konfessionelle Grenze hinaus. Das darf uns mit bescheidenem Stolz erfüllen. Sicher ist: Im Konzert der Ökumene spielen wir nur die Triangel, diese kann entweder den passenden Akzent zur rechten Zeit setzen oder zur Unzeit einen peinlichen Misston abgeben.
Im bischöflichen Dienst müssen auch Entscheidungen gefällt werden, die kritisiert werden können. Ich danke allen Kritikerinnen und Kritikern. Sie haben mir neben mancher schlaflosen Stunde – Nächte waren es Gott sei Dank nie – weiter geholfen, neue Blickwinkel wahrzunehmen und mir bewusst zu machen, auf Gottes und der Menschen Großzügigkeit angewiesen zu sein.
Wenn wir uns nun auf die Wahl für den bischöflichen Dienst vorbereiten, die am 22.4.2023 stattfindet, dann tun wir es im Vertrauen darauf, dass Gott die Kirche leitet und Jesus Christus uns vorangeht. Was immer wir als Menschen tun können: Unser Leben ihm anzuvertrauen in Dankbarkeit für alles, was gut ist, was gelungen ist und uns Freude macht. Die Kraft des Geistes Gottes mögen wir dankbar wahrnehmen. Bedenken wir diejenigen, die sich bereit erklärt haben, zu kandidieren, mit unseren Gebeten. Und halten wir den Geist der Fairness hoch in unseren Gesprächen und Diskussionen.
Leben Sie wohl – Gott behüte und segne uns! Bleiben wir unterwegs, bleiben wir geborgen in Gottes Liebe. Und gönnen wir uns den Humor, das jesuanische Wissen um die Vögel des Himmels, denen Gott gibt, was sie brauchen. Er wird auch uns geben, was gut für uns ist.

In Verbundenheit
+ Heinz Lederleitner
Bischof der Altkatholischen Kirche Österreichs

Wir gratulieren unserem ehemaligen Gemeindemitglied **Klaus Schwarzgruber** zur **Diakonatsweihe**!

Weltgebetstag der Frauen
3. März 2023

Bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts wird der Weltgebetstag der Frauen gefeiert, zuerst in den USA und in Kanada. 1927 gab es ein weltweites ökumenisches Gebet.
Für dieses Jahr haben Frauen aus **Taiwan** die Liturgie vorbereitet. Taiwan ist ein Inselstaat in Ostasien, etwa 180 Kilometer vor der Südküste Chinas, mit ca. 23,5 Millionen Einwohner*innen. Das Besondere daran: Auf der Insel gibt es zwei WGT-Komitees mit unterschiedlichen politischen und kirchenpolitischen Präferenzen. Trotzdem ist es ihnen gelungen, gemeinsam eine Liturgie zu erstellen.
Unter dem Titel „**Glaube bewegt**“ wollen die Frauen ihre Glaubenserfahrungen mit uns teilen, indem sie uns von fünf Lebensgeschichten berichten.

Am Freitag, dem **3. März** möchten wir uns wieder in die **Gebetskette** rund um den Globus einreihen und mit unseren WGT-Schwestern in über **170 Ländern** der Erde im Gebet verbunden sein.
Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen Verse aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus (**Eph 1,15-19**). Darin spielen Glaube, friedliches Zusammenleben und Dankbarkeit eine wichtige Rolle. Durch die Liturgie möchten die Frauen aus Taiwan ihre Erfahrungen im Glauben teilen und Gottes wunderbare Taten durch ihre Geschichten bezeugen.

Alle sind herzlich willkommen!

3. März, 18 Uhr, Christuskirche, Martin-Luther-Platz

Wir treffen uns in:

Innsbruck, im Haus der Begegnung (HdB), Kapelle**:** jeden Sonntag um 18 h, zum Wortgottesdienst (WGD) ,am 4. So/Monat WGD mit Eucharistie
Samstagsgespräche: samstags 18 h, Dr. Stumpf-Str. 77, ISD Sozialzentrum

Hall, Unterer Stadtplatz, Johanneskapelle bzw. Ev. Gemeinderaum
Kinder: mit Julia Schumacher, jeweils um 17 h
Erwachsene: jeweils um 18 h

NEU: auf Initiative Attilas findet jeden 2. So/Monat um 10:30 eine Eucharistiefeier in der Kapelle des HdB statt.

05.03.	Ibk, HdB	2.Fastensonntag	Wortgottesdienst
05.03.	Hall	2.Fastenson. Mt 17, 1-9	Eucharistie
12.03.	Ibk, HdB	Röm5,1-2.5-8; Joh4,5-42	Eucharistie, 10:30
12.03.	Ibk, HdB	3.Fastensonntag	Wortgottesdienst
19.03.	Hall, evang. Gemeinderaum	4.Fastenson. Joh 9, 1-41	Kinder-Wortgottesdienst
19.03.	Ibk, HdB	4.Fastensonntag	Wortgottesdienst
26.03.	Ibk, HdB	5.Fastenson. Joh 11,1-45	Eucharistie
01.04.	Christuskirche		Taufe, 14:00
02.04.	Hall	Passion:Mt 26,14 – 27,66	Palmson. Eucharistie
02.04.	Ibk, HdB	Palmsonntag	Wortgottesdienst
06.04.	Hall	Abendmahl. Joh 13,1-15	Gründonnerstag-Litur
07.04.	Hall	Passion: Joh 18,1 - 19,42	Karfreitag-Liturgie
08.04.	Hall	Gen1,1-2,2; Gen22,1-18; Ex 14,15-15,1;Mt28,1-10	Auferstehungsliturgie
09.04.	Ibk, HdB	Ostern	Wortgottesdienst

Frauenliturgie – jeden 8./Monat, 19 h Haus der Begegnung, Kapelle

Friedensgebet mit Christ*innen aus Syrien, 2. Do/Monat, 18 h Spitalskirche

Wenn Sie das Lebenszeichen nicht mehr erhalten möchten,
bitte um eine kurze Rückmeldung unter:
0650 4234100 oder tina.bader@aon.at

Herausgeber und Medieninhaber: Altkatholische Gemeinde Nordtirol
Diese Zeitschrift informiert über das Leben unserer Gemeinde und über religiöse Fragen.
Vikar: Dr. Attila Nagy-György, Ulmenstrasse 21/32, 6063 Rum, Tel: 0677-62646016
Web: **http://tirol.altkatholisch.info**